

BVMedNews № 04/09

02. Februar 2009; Auflage: 7.100 Stück

CRM-Seminar von MedInform

Berlin. Das Thema "Mehr Erfolg auf Messen, Tagungen und Kongressen mit Customer Relationship Management (CRM)" bildet den Schwerpunkt der ersten CRM-Veranstaltung von MedInform am 3. März 2009 in Berlin. Ziel ist es durch praktische Maßnahmen aufzuzeigen, dass CRM-Maßnahmen auch bei der Optimierung von Messe-, Tagungs und Kongressaktivitäten sehr hilfreich sein können. Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

Zukunftskonferenz Medizintechnik

Berlin. Am 24. und 25. Juni 2009 findet die Zukunftskonferenz Medizintechnik in Jena statt. Die bundesweite Branchenkonferenz wird von den Ministern **Michael Glos** und **Wolfgang Tiefensee** durchgeführt. Der BVMed ist zusammen mit den Branchenverbänden an der Programmgestaltung maßgeblich beteiligt. Ziel der Konferenz ist es, die Zukunftsvorstellungen der Branche an die Politik zu kommunizieren. Mehr: www.zukunft-medizintechnik.de.

Senkung des Beitragssatzes

Berlin. Zum 1. Juli 2009 sollen die Beitragssätze in der Gesetzlichen Krankenversicherung sinken. Das Bundeskabinett hat beschlossen, die paritätisch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanzierten Beitragssätze um 0,6 Prozentpunkte abzusenken. Mehr unter: www.bmg.bund.de (Presse).

Qualitätsberichte: Neue Termine

Berlin. Die Abgabetermine für die Qualitätsberichte der deutschen Krankenhäuser haben sich verändert. Stichtag für die Abgabe der Berichte ist jetzt der 30. Juni des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres. Ergänzungen können bis zum 31. Dezember des gleichen Jahres vorgenommen werden. Die endgültige Veröffentlichung des Berichts schließt daran an. Mehr: www.g-ba.de (Aktuelles).

Norbert Gerbsch vertritt BPI

Berlin. **Dr. Norbert Gerbsch** (41) wird zum 1. Februar stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI). Die Position wird beim Verband erstmalig vergeben.

TK Vorschlag: Schrittweise Einführung von Innovationen

Berlin. Die schrittweise Einführung von Innovationen der Medizintechnologie mit einer Erstattung und Evaluation an ausgewählten Zentren kann aus Sicht des BVMed ein sinnvoller Weg sein, um frühzeitig zu einer Aufnahme von innovativen Medizinprodukten in den GKV-Leistungskatalog zu kommen. „Ein solches Verfahren muss aber zeitlich befristet sein und in kurzer Zeit möglichst sachgerechte Erkenntnisse liefern, um das Kosten-Nutzen-Verhältnis von MedTech-Innovationen nachzuweisen“, so BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied **Joachim M. Schmitt**.

Einen entsprechenden Vorschlag stellte **Hardy Müller** von der Techniker Krankenkasse (TK) auf dem Workshop „Innovationen in der Medizintechnik: Von

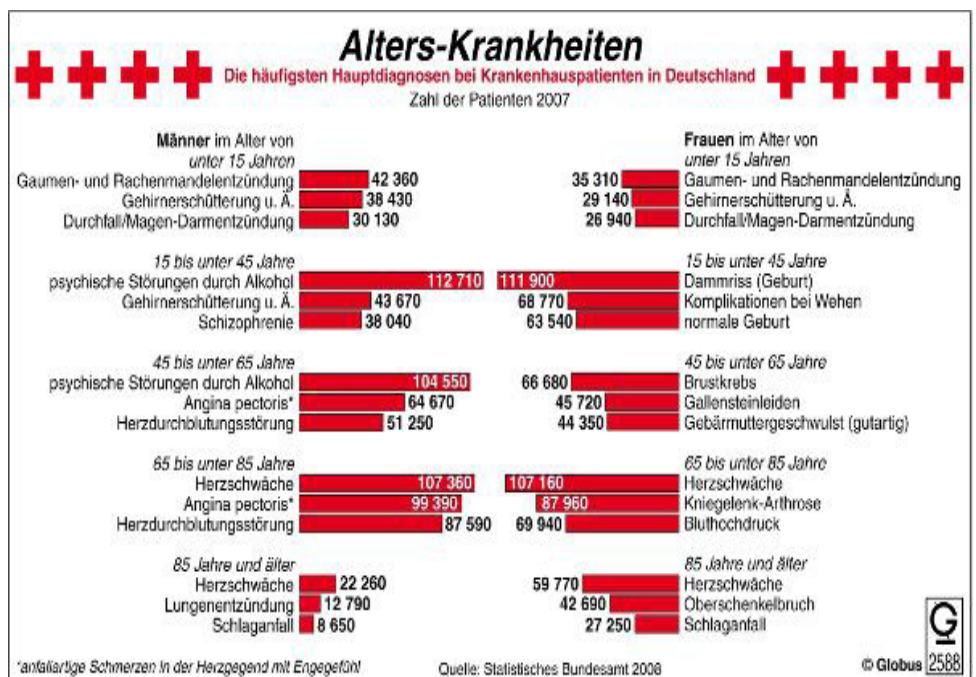
der Entwicklung zum Patienten“ der TU Berlin und des „European Health Technology Institute for Socio-Economic Research“ (EHTI) unter Beteiligung des BVMed in Berlin vor. Müller schlug eine „Experimentier- und Evaluations-Klausel“ (EEK) in der GKV vor, um zu einer schrittweisen Einführung von Innovationen zu kommen. Ziel des Verfahrens soll die Erstattung der Innovation und eine begleitende Evaluation sein. Die finanziellen Mittel dazu müssten außerhalb des Gesundheitsfonds zur Verfügung gestellt werden. Bei einem positiven Kosten-Nutzen-Verhältnis müsse die neue Leistung in den GKV-Leistungskatalog aufgenommen werden. Der BVMed betonte seine Offenheit für eine solche Diskussion. Mehr: www.bvmed.de (Presse).

4. MPG-Novelle führt zu zusätzlichen Belastungen

Berlin. Die Umsetzung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung medizinprodukterechtlicher Vorschriften des Bundesgesundheitsministeriums würde nach Ansicht des BVMed zu erheblichen Belastungen für die MedTech-Industrie führen. Das Gesetz lasse einen deutlichen Trend zur nationalen Bürokratisierung und zur Angleichung des Medizinprodukterechts an das deutsche Arzneimittelrecht erkennen. Und dies, obwohl sich der rechtliche Rahmen für Medizinprodukte nach Ansicht aller Experten sehr gut bewährt habe und eine weitere Bürokratisierung nicht in die Zeiten einer

Wirtschaftskrise passe, kritisiert der BVMed in seiner Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gesundheitsministeriums, der kurz vor Weihnachten 2008 vorgelegt wurde.

Auf einhellige Ablehnung der Unternehmen der Medizintechnologie stößt die geplante behördliche Genehmigungspflicht für die Durchführung klinischer Prüfungen mit Medizinprodukten durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und das geplante Verbot privater Vertrags-Ethikkommissionen. Infos zur BVMed-Stellungnahme unter: www.bvmed.de (Presse).



2007 versorgten die deutschen Krankenhäuser 17,1 Millionen Patienten vollstationär. Davon waren 9,1 Millionen Frauen und 7,9 Millionen Männer. Bei

Männern und Frauen ab 65 Jahren ist Herzschwäche die häufigste Ursache für einen Krankenhausaufenthalt.